

Klöster auf dem Weg in die Zukunft

Welche Klöster werden sich verändern und neue Aufgaben übernehmen? Welche Klostersgemeinschaften wird es in Zukunft nicht mehr geben? Und: Wie können leer werdende Klöster neu bespielt werden? Eine Suche nach Antworten.

Vera Rüttimann

An der Tagung «Geschichte, Geld und Geist. Welche Zukunft für die Klöster?», die am 25. August an der Universität Luzern abgehalten wurde, suchte man nach neuen Perspektiven. Zuerst blickten Historikerin Annina Sandmeier-Walt und der Kirchenhistoriker Markus Ries zurück in die Geschichte der Schweizer Klöster. Sie zeigten auf, dass es in der Geschichte bereits verschiedene Wellen von Klosterauflösungen gab. Markus Ries sagte: «Klöster entstehen und vergehen. Im Falle von Ordenshäusern sehen wir Wellen, meist bedingt von Veränderungen von Herrschaft und religiösen Umgestaltungen.» Aktuell stehe eine weitere Auflösungswelle an: «Es sind nicht mehr Soldaten, die einrücken wie zu Zeiten der Klosteraufhebungen. Jetzt ist es eine Selbstauflösung.»

Organisiert wurde die Tagung vom Bereich Kirchengeschichte an der theologischen Fakultät in Luzern und der Inländischen Mission. Deren Geschäftsführer, Urban Fink, sprach angesichts des Klostersterbens von einer interessanten Gegenbewegung: «Zwar will kaum einer ins Kloster eintreten, aber Klöster faszinieren, und zwar über den Kreis von aktiven Kirchenmitgliedern hinaus.» Für viele seien sie Sehnsuchtsorte. Auch in Abgrenzung zur normalen Gesellschaft, wo es noch Ruhe gebe und Gemeinschaft gelebt werde.

Urban Fink konnte kein allgemein gültiges Rezept gegen



Auch das Kloster Baldegg ist auf der Suche nach einer Nutzung in der Zukunft. Archivbild: C. Glanzmann

Klosterauflösungen präsentieren. Die beste Nachfolgelösung für ein Kloster ist für ihn die Übernahme durch eine neue Gemeinschaft. Das «Einfliegen» von Leuten aus anderen Kulturkreisen jedoch müsse gut überlegt werden.

Die Kapuziner gehen mit gutem Beispiel voran

Niklaus Kuster, Dozent für Kirchengeschichte und Spiritualität an der Universität Luzern, nannte Beispiele von Umnutzungen bei den Kapuzinern: «Sie führen die lokale Sendung der Kapuziner weiter, teilweise faszinierend innovativ.» Das Kloster Arth habe syrisch-orthodoxe

Mönche und Nonnen als gemischte Gemeinschaft zum Zentrum ihrer Diaspora-Kirche umgewandelt. Das Kloster Sursee sei zur Musikschule geworden. Das Kloster Stans beherberge nicht nur das Culinarium Alpinum, in der Kirche werde regelmässig auch Gottesdienst gefeiert. «Diese kreativen Neunutzungen, die den franziskanischen Spirit auf unterschiedliche Art und Weise weitertragen, lassen uns Brüder frühere Lebensorte durchaus mit Freude besuchen», resümierte Kuster.

Schwester Marie-Ruth Ziegler, Generalökonomin des Klosters Baldegg, gab eine Innensicht, wie sich Ordensleute

in dieser Zeit fühlen: «Heute sind Klöster wegen ihrer Überalterung zu einem Kostenfaktor für den Staat geworden. Pflegekosten und Erhaltungsmaßnahmen für die denkmalgeschützten Bauten schrecken die Öffentlichkeit auf. Das alles ruft nach einem Strategie- und Transformationsprozess.»

Mit Gabriela Christen, Professorin für Design & Kunst an der Hochschule Luzern (HSLU), haben die Baldegger Schwestern eine Projektleiterin engagiert, die einen Strategieprozess in Gang gesetzt hat. Die Transformation trägt den Titel «Weg in die Zukunft 2023/30». Gabriela Christen stellte an der Ta-

gung Fragen, die viele Klöster betreffen: Mit welchen Kooperationen und Partnerschaften will man sich weiterentwickeln? Und: Wie muss sich die Infrastruktur an diese neuen künftigen Bedürfnisse anpassen?

Zukunftsszenarien für das Kloster Baldegg

Karin Ohashi, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Plattform Sakrallandschaft Zentralschweiz, berichtete über die Zusammenarbeit der HSLU mit dem Kloster Baldegg. Anhand dieses Klosters suchten die Studierenden Lösungen, wie leer werdende Klöster neu bespielt werden können. Sie entwickelten elf Zukunftsszenarien für das Kloster Baldegg. Dabei war unter anderem die Idee für ein Durchgangszentrum für Asylsuchende, ein Zentrum für ökologisch bewusste Lebensmittelproduktion oder ein Geburtshaus und ein Palliativzentrum.

Das Generalkapitel der Baldeggerinnen hat sich schliesslich für das Projekt «Ein Kraftort als Kraftwerk!» von Mario Tschopp entschieden. Aus dem Strategieprozess der Baldegger Schwestern entsteht nun auch eine neue Plattform. Sie nennt sich «KlosterNETZ.org» nennt.

Die Tagung zeigte: Der Transformationsprozess der Klöster bleibt spannend. Christian Cebulj, Rektor der Theologischen Hochschule Chur, stellte fest: «Einer der Megatrends ist der Kulturtourismus. Die Leute strömen massenweise in die grossen Kathedralen und Klöster – und staunen.»

Mein Thema

Du liebe Zeit!

Vielorts hat der Schulunterricht begonnen, viele Erwachsene sind wieder voll im Arbeitsprozess drin. Die unbeschwertere, freie Zeit ist zu Ende! Nun geben die Schule, die Arbeit, Pflichten, Vereinsleben u.a. wieder den Takt an. Stundenpläne, Agenden und Familienplaner füllen sich mehr und mehr, ein Termin jagt den anderen. Zeit wird oft wieder zur Mangelware.

Haben wir nach den Ferien weniger Zeit? Kann man Zeit überhaupt «haben»? Zeit wird verschieden erlebt, gemeinsam ist einzig das Gefühl, dass sie stetig zerrinnt, unaufhaltsam vorwärtsschreitet. Darum wird auch versucht, noch schneller zu arbeiten, noch schnellere Maschinen zu erfinden, noch schneller von A nach B zu gelangen usw. Es gilt, die Zeit zu nutzen! Sinnvoll genutzt ist die uns geschenkte Zeit aber erst, wenn wir nicht nur unsere Pflichten erfüllen, sondern auch Dinge tun, die uns beglücken und erfüllen, wie z.B. die Natur zu geniessen, mit dem Partner/der Partnerin zu reden, etwas Besonderes zu unternehmen, mit den Kindern Zeit zu verbringen, die Seele «baumeln» zu lassen uvm.

Zudem gelten die Worte von Doris Loh: «Gott hat die Zeit geschaffen, von Eile sprach er nicht.»



Erika Trüssel
Theologin, Wolhusen
etrussel@bluewin.ch



Eine Dienstleistung des Schweizerischen
Katholischen Pressevereins (SKPV) • www.skpv.ch
fördert christliche Medienarbeit

Christ+Welt
Zeitungsseiten zu aktuellen Fragen